

Schönberg *Verklärte Nacht* op. 4 für Streichsextett (1899) und Fassung für Streichorchester (1943); Transkription für kleines Orchester op. 148 von Eberhard Kloke

Die Musik wurde inspiriert durch ein gleichnamiges Gedicht von Richard Dehmel. Das Stück gilt als Meilenstein der Programm-Musik, es überträgt die epische Form der Tondichtung erstmals auf die Kammermusik.

Schönberg verzichtete laut eigenen Angaben auf illustrierende Elemente in der Partitur, da das Gedicht kaum dramatische Handlung in sich trägt und ließ sich daher von den Kriterien absoluter Musik leiten.

Die Komposition folgt der Gliederung des Gedichts in fünf Abschnitten:

Teil 1: Einleitung, Takte 1-33 (28), Spaziergang in der Natur, Grave, d-moll
Teil 2: Geständnis, Takte 34 (29)-187, belebt unruhig, chromatisch

Teil 3: Zwischenspiel, Schweigen und Natur, Takte 188-228, schwer, Rückgriff auf Teil 1

Teil 4: Antwort, Vergebung, Takte 229-369, Adagio, D-Dur

Teil 5: Abschluss, Takte 370 bis 418, Verklärung, Adagio D-Dur

Die Komposition op. 4 „für sechs Streichinstrumente“ (so heißt es im Untertitel des Autographs) gilt als ein musikalisches Abbild der geistigen Strömungen des ausgehenden Jahrhunderts.

In der Verbindung zwischen Stimmungsbildern und musikalischer Ausformulierung des Textes ist Wagners Leitmotivtechnik Vorbild.

Die Behandlung des thematischen Materials und seine situative Umformung knüpft an Brahms an, was in Schönbergs Diktion „entwickelnde Variation“ genannt wurde.

Die vorliegende Transkription für kleines Orchester op. 148 von Eberhard Kloke (Streichorchester, Holzbläser, zwei Hörner, Harfe und Celesta) verknüpft die beiden Fassungen Schönbergs und erweitert den Streicherklang durch Bläser-Mischfarben mit Harfe-Celesta.

Eberhard Kloke, im März 2026